Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 21 (1935)
Heft: 8

Rubrik: Schulfunk-Programm

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

gegründeten UKRS — damit auch der vom Schweiz. kath. Volksverein kürzlich gebildeten Radio-Kommission. Die Grundrichtung dieses Wollens zeigt der erste Leitsatz der UKRS, der als Zweck bezeichnet: „der Propaganda für den schweiz. Rundspruch, unter spezieller Berücksichtigung unserer kath. Kulturforderungen, zu dienen und die Interessen der kath. Radiohörer zu wahren." Ueber den Geist, aus dem heraus das geschehen soll, und über die noch nicht überall genügend gewürdigte Tragweite aktiver Beteiligung der Katholiken an der „grenzenlosen" Beeinflussungs- und Bildungsmöglichkeit des Radios schreiben bekannte und erfahrene Mitarbeiter: Dr. Otto Karrer über „gemeinsame Aufgaben der Konfessionen am gemeinsamen Mikrophon", Nat.-Rat Dr. Rohr, der Präsident der UKRS, über „Radio und Politik", Nat.-Rat J. Scherrer über „Radio und Arbeiterschaft", G. S. Huber über das „Problem der religiösen Propaganda", Dr. Armin Egli über „Rundfunk im Dienste der Sowjets und der Gottlosenpropaganda", Hans Hagen über das Radio „im Dienste der Menschenbildung"; Alphons Aeby gibt ein „Zwiegespräch über Radio", und zum Schluss zeigt der initiative Leiter der Zentralstelle, Dr. J. Leugger, in einem tiefschürfenden Artikel zusammenfassend, „um was es geht". Wir zitieren daraus einige Sätze und behalten die eingehendere Erörterung der besonders uns kath. Erzieher betreffenden Fragen und Aufgaben einer Sondernummer über neue Erziehungs- und Unterrichtsmittel vor. Dr. Leugger schreibt u. a.: „Wir stehen unausweichlich vor der Wahl, anzunehmen, ob das Radio bloss als Instrument für allerhand Wissens- und Unterhaltungszauber dient, der für die Er- (und Ver-)ziehung keine tiefen Spuren zurücklässt, oder ob es lebensgestaltende Macht zum Guten oder Bösen ist . . . Als Gewissensproblem ersten Ranges stellt sich die Frage: sind unsere katholischen Leute, junge und alte, auch Halb- und Ganzgebildete . . . innerlich vorbereitet, die Fülle des Gewonnenen anzuhören und zu verarbeiten? . . . Ich möchte alle Erzieher zur Mithilfe aufrufen . . . Der Erzieher ist bis heute allzusehr im Hintergrund gestanden. Man hat es zu sehr dem einzelnen überlassen, mit dem Wunderkasten und dem, was daraus hervorklang, fertig zu werden . . ."

Mögen daher alle zeitaufgeschlossenen, ihrer Erziehungsverantwortung bewussten Lehrer, Lehrerinnen und Schulmänner die ausgezeichnet orientierende und zu gemeinsamer Aktion aufrufende Schrift gründlich studieren; möge in den Sektionen und Arbeitsgemeinschaften das Radioproblem in der Erziehung und im Unterricht auf dieser Grundlage eingehend und praktisch besprochen werden und die für den künftigen Einfluss katholischer Kulturarbeit so bedeutsame „Union katholischer Radiohörer der Schweiz" aus unsern Reihen zahlreiche Mitglieder und eifrige Mitarbeiter erhalten! *H. D.*

Schulfunk-Programm

April bis Juli 1935.

A. Sendungen für das 7. bis 9. Schuljahr.

26. April Fr Basel	*G. F. Händel.* Aus seinem Leben und Wirken. Von Dr. L. Eder.
4. Mai Sa Bern	*Erst Augen links, dann Augen rechts!* Ein Verkehrsunfall vor Gericht. Hörspiel v. Hans Rych.
8. Mai Mi Bern	*„Tausendmal kleiner als das Auge einer erwachsenen Laus!"* Ein Hörspiel über A. van Leeuwenhoeck, den ersten Mikrobenjäger. Von H. Manz.
13. Mai Mo Zürich	*Süderog, Hallig und Wattenmeer.* Landschaft und Erlebnis vor der nordfriesischen Küste; von trockenem Meeresgrund und überfluteten Inseln, von Strandung und Sturmflut. Vortrag von W. Angst.
16. Mai Do Basel	*Wie gestaltet der Komponist eine Melodie auf verschiedene Weise?* Ein Einblick in die Werkstatt der Tondichter. Von Dr. E. Mohr.
24. Mai Fr Bern	*Auf zum Fang.* Berner Pfadfinder auf einem Fischerboot im Mittelmeer. Vortrag v. R. Gardi.
1. Juni Sa Zürich	*Chez le dentiste.* Eine Hörszene.
5. Juni Mi Basel	*Die Dattelpalme.* Anbau, Verwendung, Bedeutung der Dattelpalme und ihrer Frucht. Vortrag von Dr. A. Masarey.
13. Juni Do Bern	*Wir geben eine Zeitung heraus.* Ein Spiel für Kinder von R. Hägni. Musik von J. Kammerer.
21. Juni Fr Zürich	*„So lasst uns tagen nach den alten Bräuchen!"* Eine Landsgemeindeversammlung.
29. Juni Sa Basel	*Auf der Suche nach Erdöl.* Ein Forscher erzählt von seinen Erlebnissen in Venezuela. Vortrag von Dr. H. Eggenberger.
3. Juli Mi Zürich	*„Des Abends, wenn ich früh aufsteh'!"* Fröhliche Volkslieder, gesungen von Chor- und Einzelstimmen.

B. Versuchssendungen für das 4. bis 6. Schuljahr.

10. Mai Fr Bern	*Schmetterlinge, Raupen und Puppen.* Ein Hörspiel aus dem Leben von Pflanzen und Tieren von Erna Moser.

18. Mai	Sa Zürich	*Am Fuchsbau.* Ein Jäger erzählt uns von seinen Erlebnissen.
28. Mai	Di Basel	*E Stündli am Bach.* Es soll das Zusammenwirken von Natur, Tier und Mensch, wie es sich im Liede für die Erlebnisfähigkeit zehnjähriger Kinder widerspiegelt, dargestellt werden. Von B. Straumann.

Unsere Reisekarte ist wieder erschienen

Wissen das wohl schon alle Mitglieder des Katholischen Lehrervereins der Schweiz und alle Abonnenten der „Schweizer Schule"? Wenn man sowohl den Mitglieder- wie den Abonnentenstand der „Schweizer Schule" und die Zahl der Bezüger unserer Reisekarte miteinander vergleicht, muss man schon berechtigte Zweifel hegen. Es kann daher kaum schaden, wenn man die Reiselegitimationskarte allen Nichtbezügern wieder einmal vorstellt. Vielleicht profitieren sogar die jahrelangen Bezüger noch davon.

Ein Kollege, der das Reisebüchlein zur Ansicht erhielt, schickte es mit der Bemerkung zurück: „Da diese Reisekarte mehr eine Hotelreklame als eine Zusammenstellung von Vergünstigungen ist, schicke ich sie wieder zurück." Abgesehen davon, dass der liebe Herr Kollege sein Urteil wohl etwas vorschnell abgegeben hat, muss man ihm leider auch entgegnen, dass es nicht stimmt.

Wie obige Zuschrift schon verraten hat, besteht die Reisekarte — besser gesagt das Reisebüchlein — aus einer Zusammenstellung von Vergünstigungen auf Verkehrsmitteln und Sehenswürdigkeiten und aus einer Auslese von Inseraten aus jenen Gebieten, die Vergünstigungen gewähren. Dass wir diese Inserate nicht missen können, ist leicht begreiflich, denn die Inserate haben immer einen finanziellen Hintergrund und dieser färbt glücklicherweise recht angenehm auf die Hilfskasse ab. Die Inserate können wir also nicht missen, wir müssen vielmehr dankbar sein, dass sich so viele Geschäftsleute, Verkehrsanstalten und Freunde in unserer Reisekarte empfehlen.

Die Vergünstigungen. Sind es wirklich Vergünstigungen, die sich sehen lassen dürfen? 30 %, 40 %, 50 % auf zahlreichen Bergbahnbilletten, die in der Regel immer noch ein Stück Geld kosten, sind gewiss schätzenswert. Die Zahl dieser Reduktionen beträgt 52. Vergünstigungen gewähren neuestens auch der Flugplatz Basel und die ostschweiz. Aero-Gesellschaft St. Gallen. Das Reisebüchlein zählt sodann auch 89 Vergünstigungen von Sehenswürdigkeiten und Konzertbesuchen auf. Man blättere einmal die 52 Seiten durch, und man wird auf vielerlei Sehenswürdigkeiten stossen, an die man kaum mehr gedacht hat oder die einem überhaupt unbekannt waren. Es ist daher nicht übertrieben, wenn ein begeisterter Kollege die Reisekarte in „Reiseonkel" umtaufte, der auf vielerlei aufmerkasm macht, Rabatte offeriert und darum manchem ein Reislein, ein Fährtlein oder eine Besichtigung ermöglicht, der sonst sauersüss daheim bliebe.

Die diesjährige Reisekarte zeichnet sich dadurch aus, dass sie mit 21 neuen Vergünstigungen aufwarten kann, denen sich inzwischen noch ein halbes Dutzend angereiht hat.

Aufmerksam zu machen wäre dann noch darauf, dass auf der Innenseite des Umschlages Platz für die Photographie ist, die mitunter beim Vorweisen der Karte (z. B. bei der Jungfraubahn) verlangt wird. Die letzten zwei Seiten sind für Notizen reserviert. Unter anderem können hier die in der Karte noch nicht enthaltenen, inzwischen eingetroffenen, Vergünstigungen notiert werden. Sie werden in nächster Zeit in der „Schweizer Schule" veröffentlicht.

Der Preis ist bescheiden. Fr. 1.80 für 144 Ermässigungen kann wahrhaftig nicht als übersetzt bezeichnet werden!

Und nun noch ein Wort zugunsten der Inserenten. Man gestatte hier einen Briefausschnitt anzufügen! Ein überzeugt katholischer Hotelier und wackerer Freund der Lehrer schreibt wörtlich:

„Es kommt höchst selten vor, dass ich von auswärts kath. Schulen habe. Fast alle der ziemlich vielen Schulen, die letztes Jahr hier assen oder nächtigten, waren nicht katholischer Herkunft. Immer wieder kommt es vor, dass kath. Schule lieber irgendwo im Heu oder dann bei freisinnigen Herrschaften im Tal Unterkunft suchen. Trotzdem ich wirklich keinen oder nur einen bescheidenen Erfolg durch meine Inserate in der kath. ‚Reisekarte' und in katholischen Blättern erkennen kann, lasse ich nicht ab, zu inserieren. Es würde mich aber freuen, wenn Sie als Führer der ‚Reisekarte' einmal massgebenden Ortes vorstellig würden." Dieser Bitte ist hiemit entsprochen. Niemand wird den Hinweis auf die katholische Inkonsequenz als unangebracht taxieren können, und jedermann wird es als selbstverständlich betrachten, dass man die Inserenten, die direkt unsere Hilfskasse unterstützen, in erster Linie berücksichtigen soll.

Die letzte Bitte ist kurz. Unsere Institutionen müssen benutzt werden, sollen sie Wert und Ansehen erhalten. Es ist daher schwer zu verstehen, wenn es sogar Vorstandsmitglieder gibt, die ohne jede Begründung die „Reisekarte" ungeöffnet zurückschikken, vielleicht sogar deshalb, weil sie die „Reisekarte" des nicht katholischen Lehrervereins der unsrigen vorziehen.

Die Bezugsstelle der „Reisekarte" befindet sich von diesem Jahre an beim Zentralaktuar Josef Müller, Lehrer, Flüelen. Mögen sich recht viele Inter-